

Zum Tode von Pfarrer Peter Glarus : wer auf den Herrn vertraut, ist wohlgeborgen

Autor(en): **Birstil, Marianne**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Tode von Pfarrer Peter Glaus

Wer auf den Herrn vertraut,
ist wohlgeborgen. *Sprüche 29,25*

Marianne Birnstil

Eine Woche nach Ostern ging eine grosse Stütze unserer Gehörlosengemeinden im Kanton Zürich, Pfarrer Peter Glaus, von uns allen weg. Nach einer schweren Krankheit, von der er erst seit dem letzten November wusste, starb Peter Glaus am 24. April 2006.

Er hat jahrelang die Arbeit, die Freuden und die Schwierigkeiten, in den Gemeinden mitgetragen. Er vertrat Pfr. Marianne Birnstil bei Abwesenheiten und Ferien, leitete auch ökumenische Gottesdienste zusammen mit dem katholischen Kollegen Peter Schmitz-Hübsch, feierte Gottesdienste im Gehörlosendorf Turbenthal und im Hirzelheim in Regensburg. Er fühlte sich mit den Gemeinden verbunden, auch wenn er nicht mehr fest als Pfarrer in der ref. Landeskirche angestellt war, sondern als Berufsschullehrer arbeitete, obwohl er studierter Theologe war.

Seine verschiedenen Ausbildungen und Berufe zeigen seine Vielseitigkeit: Er war Maschinenschlosser, Assistent an der Universität Basel, Pfarrer lic. theol. Personalchef, Berufsschullehrer.

Peter Glaus konnte mit den Menschen lachen, ihnen Geschichten erzählen, mit riesigem Elan Pläne schmieden. Er war immer in Bewegung - das Leben war einfach zu kurz für all das, was er so gerne machen wollte. Ungeduldig reklamierte er, wenn es ihm zu lange ging. Er hatte eine junge Seele und verstand sich so auch mit Kindern auf Anhieb.

Gehörlose Menschen lernte er kennen, weil er eine gehörlose Tante hatte und zusammen mit Marianne Birnstil in der Pfarrer-ausbildung war. Verschiedene Ämter bekleidete er in Gehörloseninstitutionen und seine Schulstunden in der Berufsschule für Gehörgeschädigte hielt er in der Krankheit durch, bis es einfach nicht mehr ging.

Peter Glaus versuchte, verantwortungsbewusst gegenüber Menschen und Umwelt zu leben.

Es war ihm wichtig, den Gütern auf dieser Erde und damit der Erde selbst Sorge zu tragen.

Auch wenn viele lachten, er versuchte Dinge nicht einfach wegzuworfen und Neues zu kaufen, wenig Auto zu fahren, Energie zu sparen. Er hatte den Kopf voll Ideen, wie man das Leben umweltgerecht und umweltschonend gestalten sollte.

Schon als jungen Menschen beschäftigten ihn die Probleme und Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft und ein religiös-sozial engagierter Pfarrer wurde eines seiner Vorbilder.

Von Peters stillem Einsatz für Menschen, die nicht leicht durchs Leben kamen, wussten nur die Freunde.

Peter Glaus wäre gerne noch ein Stück auf dem Erdenweg weitergegangen, zusammen mit seiner Lebensgefährtin Elsbeth, seinen drei Kindern - auch mit uns.

Er hat nicht leicht annehmen können, dass sein Leben auf dieser Erde schon mit 60 Jahren beendet werden sollte.

Aber auch so von Gott begleitet zu sein, darauf hat er vertraut.

